

Zwischen Wunschbild und Feindbild

Vom Gebrauch der Grenze

Andrea Komlosy
Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

KAVÖ-Herbsttagung, 23./24. November 2018

Grenzregime	offen	geschlossen
Migration	No Border	Migrations- kontrolle, Quoten, Obergrenzen
Waren- und Kapitalverkehr	Freihandel Liberaler Welt- ordnung	Kapitalverkehrs- kontrollen, Zölle, Handels- hemmnisse

Hype der Grenzenlosigkeit	Verschiebung und Verschärfung von Grenzen
Fall des Eisernen Vorhangs	Neues West-Ost und Nord-Süd-Gefälle in EU und Europa: Lohn-Gap, Verschuldung, Migration, brain und care drain
Aussetzen der Kontrollen an EU-Binnengrenzen	Festung Europa
Globalisierung der Güterketten „just in time“	Selektive Auswahl und Gegeneinander-Ausspielen der Standorte („race to bottom“)
„4 Markt-Freiheiten“ (Kapital, Waren, Dienstleistungen, Arbeitskraft)	Globale Ungleichheit der Arbeitsteilung, des Handels, der Wertschöpfung
Nationalstaat zieht sich zurück	Suprastaat als Nationalstaat zur Potenz

Was beide Seiten unterscheidet: Lebensumstände, Bildung & Beruf, Interessen

Open borders

- Multikulti, Global Village
- **Kreative Berufe**
- Chancen des Strukturwandels
- **Kosmopolitisch, flexibel, mobil**
- „anywheres“
- **Unternehmerisches Interesse an (billigen) Arbeitskräften**
- Privates Interesse an „bunten“ Dienstleistungen
- **Offen für Zuwanderung und Asyl**
- Integration, um Angebot zu erhalten

Mauern hoch

- Homogenität, Heimat
- **(Un)qualifizierte ArbeiterInnen**, vom Strukturwandel negativ betroffen
- **Lokal gebunden**
- „somewheres“
- **Angst vor Konkurrenz am Arbeitsmarkt, im Sozialsystem und vor gesellschaftl. Spaltung**
- **Schutz des Arbeitsmarktes vor billiger Konkurrenz, Quoten, für strikte Einwanderungs- und Asylpolitik**

Was beide Seiten verbindet: Instrumentalisierung der MigrantInnen im eigenen Interesse

- **Ausklammern der Ursachen für Migration**
 - Globale Ungleichheit (Einkommen, Vermögen, Handlungsmacht)
 - Kriege, Waffenlieferung
 - Zerstörung lokaler Ökonomien durch ungleiche Wirtschaftsordnung, ungleichen Tausch, ungleiche Verträge (EPA)
- **Ausklammern der Folgen der Migration in den Herkunftsländern**
 - Brain drain, care drain, Verlust der Mobilsten, Aktivsten, Jüngeren (->
 - Überschätzung der Rücküberweisungen gegenüber dem Absaugen von Erziehungs- und Ausbildungskosten
- **Ausklammern der Rückkehrhoffnung und –perspektive der MigrantInnen**
 - „Abschreiben“ der Herkunftsländer
 - Kein Interesse für Situation vor Ort, z.B. Wiederaufbau
- **Keine Kritik am System der Migration** – trotz Unterschieden in der Einstellung zu MigrantIn (billige Arbeitskraft, Grenzüberwinder, Sündenbock)

Brain und care drain - Beispiele

- **Rumänien 2011-2017: 7000 Ärzte verlassen RO nach EU-Westen**
 - Arztgehalt Rumänien: 400 Euro; Deutschland: 4000 Euro
 - Ausbildungskosten: 200.000 – 300.000 Euro / Arzt
- **Ansaugen ausgebildeten medizin. Personals**
 - Großbritannien: 38 % (d.s. 50.000 Ärzte, 95.000 Krankenschwestern) mit Ausbildung in peripheren, strukturschwachen Ländern
 - Deutschland: 10 %
- **Ärzteauswanderung:**
 - Indien: 70.000 pro Jahr
 - Philippinen: 20.000 pro Jahr; 150.000 Krankenschwestern arbeiten im Ausland
 - Pakistan: 16.000 pro Jahr
 - Mexico: 13.000 Pro Jahr

Protektionismus oder Freihandel - wenn er UNS nützt

- **16-18.Jh: Westeurop. Kolonisierung und Inwertsetzung Amerikas – Asienhandel auf Augenhöhe** (Westl. Handelskompagnien vertreiben asiat. Textilien weltweit)
- **18.Jh: Westeurop. Aufstieg zu (Fabrik-)Industrieländern (Nationalökonomien) beruht auf Protektionismus gegenüber asiat. Gewerbe** (Marktschutz, Verdrängung von Export-, Eroberung der Binnenmärkte, Rohstoffsicherung, ungleiche Verträge ...)
- **19.Jh: Als Marktführer braucht GB keinen Protektionismus mehr: Devisen Freihandel** (USA, HM, D, Ru ...: vorübergehend – Schutzzoll)
- **20.Jh: Nachholende Entwicklung/Industrialisierung braucht (meist) Schutz:** Osteuropäische und Dritte Welt-Staaten globalisieren das Modell des (protektionistischen) Nationalstaates
- **Weltwirtschaftskrise 1973/74: Überwindung durch Neue Internationale Arbeitsteilung und Globalisierung der Güterketten**
-> Druck auf Staaten, Kapital, Komponenten und Waren ohne Auflagen zirkulieren zu lassen -> „Öffnungen“ (Ostblock, China, Globaler Süden) und Liberalisierungen

Brauchen Menschen Grenzen?



Wen laden Sie auf Ihr Picknicktuch ein? Wen möchten sie unter keinen Umständen drauf haben? Wie setzen sie das Betretungsverbot durch?



Denken und Sprechen als Akte der Grenzsetzung

- **Definieren**
- **Differenzieren**
- **Terminisieren**
- **Konfrontieren**
- **Limitieren**

Typen von Grenzen

- **Elementare Grenzen: Ich-Wir; Wir und die Anderen**
- **Siedlungsraum und Wildnis**
- **Politische Grenzen**
 - Gemeinwesen auf verschiedenen räumlichen Ebenen
 - Militärgrenzen (Limes, Ostmarken, frontera, krajina, frontier)
 - Kolonialgrenzen
 - Kampf- und Kriegsfronten
 - Block- und Systemgrenzen (Werte und Weltanschauungen)
 - Phantomgrenzen
- **Kulturelle Grenzen**
- **Wirtschaftliche und soziale Grenzen (Wohlstandsgrenzen)**

Allgegenwart und Verschränkung von Grenzen

- **Grenzen existieren in verschiedenen Bereichen**
 - **Politische Grenzen** (im Raum, aber nicht unbedingt flächenhaft)
 - **Soziale und wirtschaftliche Grenzen**: Reich-Arm, Entwicklung-Unterentwicklung, Zentren-Peripherien
 - **Kulturelle Grenzen**: Alltagskulturen; Religionen, Philosophien, Werte; Sprache, Ethnizität; Zivilisations- und Systemgrenzen
 - **Soziale, wirtschaftliche und kulturelle Grenzen verbinden sich mit politischen Grenzen im Raum**
 - Beispiel Stadträume (religiöse, ethnische, berufliche, soziale communities MA Stadt, Großstadt 19./20. Jh.; gated communities)
 - Ethno-soziale Feinsteuerung segmentierter Arbeitsmärkte
 - Feinsteuerung ungleicher Arbeitsteilung, Handel und Wertschöpfung in Zentren und Peripherien
- **Grenzen existieren auf verschiedenen räumlichen Ebenen**
 - **Außengrenzen – Binnengrenzen** (je nach Blickpunkt im Mehrebenensystem Union – Staat – Land – Bezirk – Gemeinde)

Territorialität in historischer Perspektive

- Frühe politische Gemeinwesen: überregionale Stammesgesellschaft, Stadtstaat, Reich
- Im europäischen Feudalismus: Buntscheckiges mittelalterliches Kaleidoskop: räumliche Überlappung, Übergangszonen, politische Einheiten unterschiedlicher Größe, Verfassung und Kompetenz (kooperierend, rivalisierend)
- Neuzeitliche Tendenz der europäischen Staaten zur staatlichen Flächenhaftigkeit und kolonialstaatliche Erweiterung
- Bürgerlicher (National)-Staat und rechtliche Homogenisierung der Staatsbürger im Mutterland, nicht aber in den Kolonien, die das europ. Modell jedoch nach der Enkolonisierung übernehmen
- 1980 ff: Fragmentierung des Raums in der globalen Ökonomie: von der nationalstaatlichen zur globalen (ökon. u. polit.) Organisationslogik (Governance)
- Entnationalisierung, Refeudalisierung, Wiederkehr oder Funktionswandel des Staates?

Politik der Grenze

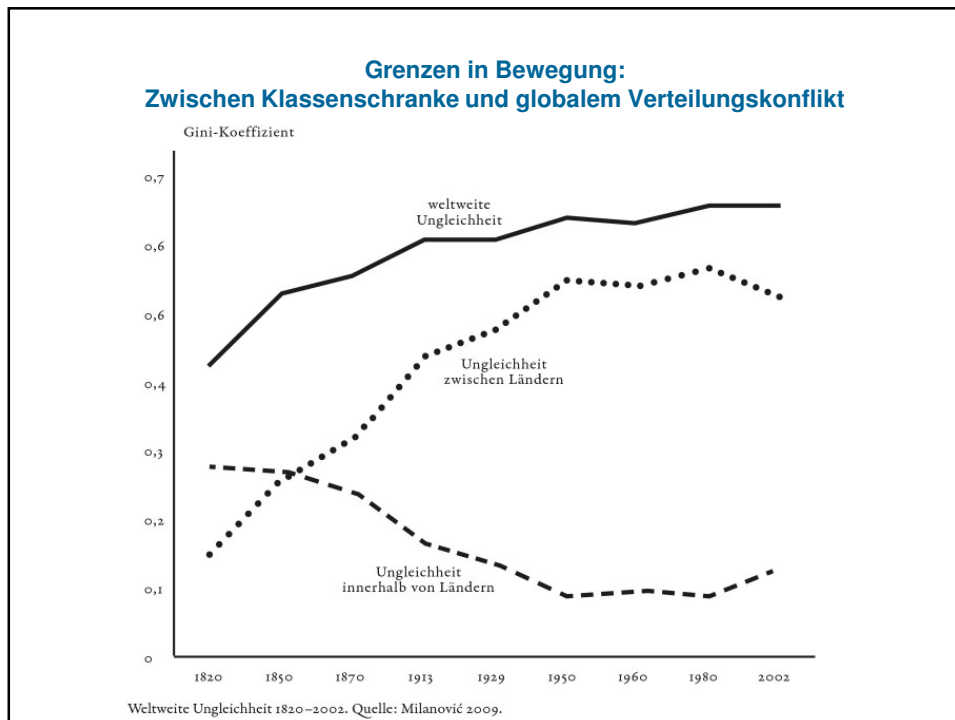
- Herrschaft sichern
 - Zugriff auf Ressourcen und Untertanen
 - Absicherung von Macht und Privilegien nach innen und außen
- Schutz gewähren
 - Schutz im Rahmen eines Herrschaftssystems (Friede, Leben, soziale Absicherung)
 - Schutz für Besonderheiten (Minderheiten, Asyl); Selbstbestimmung und eigenständige Entwicklung; Alternative Lebensentwürfe
- Befreiung und Alternativen zum herrschenden System
 - Welche Rolle spielen Grenzen bei der Emanzipation von Fremdbestimmung?
 - Kann eine Politik der Grenze Selbstbestimmung ermöglichen?
 - Welche Grenzen müssen mitbedacht werden? (Staats-, Klassen-, Wohlstands-, Vermögens-, Bildungsgrenzen ...?)

Grenzen und die Überwindung der Ungleichheit innerhalb von Staaten

- Ständeschranken (Französische, 1848er Revolution)
- Klassenschranken (sozio-ökonom. Grenzen zwischen Personen (Sozialistische Revolutionen))
- Rassenschranken (Gleichstellung, Menschenrechte)
- Geschlechterschranken (Gleichstellung, Menschenrechte)
- Bildungsschranken (Gleichstellung, Förderung)
- Religionsschranken (Religionsfreiheit)
- Zensur (Meinungs-, Presse- und Wissenschaftsfreiheit)
- Regionale Disparitäten (sozio-ökonom. Grenzen zwischen Regionen) (reg. Förderung, reg. Ausgleich)

Grenzen und die Überwindung der Ungleichheit zwischen Staaten

- **Metropole – Kolonie: Entkolonisierung**
- **Imperium – innere Peripherie: Eigenstaatlichkeit**
- **Polit. Grenze als Voraussetzung eigenständiger wirtschaftlicher Entwicklung**
 - Abbau von Abhängigkeit von der Metropole, z.B. Nostrifizierung
 - Abbau sozialer Ungleichheit, z.B. Landreform, Bildungsreform
 - Nachholende Industrialisierung, regionale Wirtschaftskreisläufe, Schutz junger Industrien
 - > verschiedene Kombinationen von Freihandel, Protektionismus, Förderung, Chancengleichheit
- **Eigenständige Entwicklung provoziert**
 - Abwehr und Gegenreaktionen seitens der alten Zentren
 - > postimperialer/kolonialer Schatten: Kolonialität



Schutz- und Selbstbestimmungsfunktion der Grenze

• Protektionismus wird in der herrschenden liberalen Weltordnung immer als Störfried angesehen

- 1945-1980: Soziale und nationale Befreiungsbewegungen und postkoloniale Staaten (SU/RGW; VR China; Bandung - Blockfreie; UNCTAD ..) konnten Diskurshegemonie und Praxis der liberalen Freihandelsordnung vorübergehend außer Kraft setzen
- Mit der Globalisierung der Güterketten ab 1970ern wurde der Freihandel wieder zur Maxime: Liberalisierungen, Sonderwirtschaftszonen, Steueroasen, just-in-time Logistik, Investitionsschutz, EPAs u.a. Freihandelsgebote

• Mit den geopolitischen Verschiebungen der Hegemonie vom Westen zu Emerging Nations erleben wir heute eine Verkehrung

- An die Stelle des Protektionismus der nachholenden Peripherien treten die Protektionismen der absteigenden Zentren (US, EU)
- Die aufsteigenden Zentren im Globalen Süden setzen nun auf Freihandel

• Wie auf den neuen Protektionismus reagieren?

Zum Weiterlesen:

Andrea Komlosy

**Grenzen
Räumliche und soziale
Trennlinien im Zeitenlauf**

Wien 2018 (Promedia)

